

# UNSER PROJEKT

MAGAZIN DES ENTWICKLUNGSHILFEKLUBS

**NEPAL:** Wege in die Zukunft

**GHANA:** Wieder Hoffnung schöpfen

**PERU:** Schwere Zeiten überstehen





## ENTWICKLUNGSHILFE KLUB

Der Entwicklungshilfeclub ist ein Verein, der sich seit 1973 dafür einsetzt, Armut und Unterdrückung zu überwinden. Wir unterstützen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika mit konkreten Projekten, um dieses Anliegen zu erreichen. Die Türen des Entwicklungshilfeclubs stehen allen Interessierten offen. Ehrenamtliche Mitarbeit in allen Bereichen ist wesentlicher Bestandteil unserer Klub-Philosophie, um eine lebenswerte Welt für alle Menschen zu schaffen.



DI<sup>n</sup> Brita Wilfling ist Geschäftsführerin des Entwicklungshilfeclubs.

© Ludwig Schedl

### Liebe Leserin, lieber Leser!

**N**epal, treffend beschrieben als Land zwischen Himmel und Erde, ist ein Land geprägt von topographischen Extremen: Zwischen seinem tiefsten und seinem höchsten Punkt liegen rund 8.800 Höhenmeter. Ebenso vielfältig wie die Landschaft sind die Menschen: Zahlreiche Ethnien, Religionen und Sprachgruppen leben hier zusammen. Der Alltag vieler Menschen ist geprägt von der Herausforderung, das tägliche Überleben zu sichern. KleinbäuerInnen ringen mit den veränderten klimatischen Bedingungen, Frauen tragen stundenlang Wasser über steile Hänge zu ihren Familien und manche Kinder müssen arbeiten, statt zur Schule zu gehen. Ihnen und ihren Bemühungen um ein besseres Leben ist dieses Magazin gewidmet. In Verbindung

damit stellen wir Ihnen auch die Zusammenarbeit des Entwicklungshilfeclubs mit Partnerorganisationen in Nepal vor – einer Partnerschaft, getragen von gegenseitigem Lernen, Vertrauen, Enthusiasmus und dem Mut, neue Wege zu gehen. Im Fokus stehen Bildung, soziale Gerechtigkeit, Klimaanpassung, Trinkwasser oder wirtschaftliche Teilhabe, basierend auf innovativen Ansätzen und lokalem Wissen.

Unsere Freude am gemeinsamen Engagement möchten wir in dieser Ausgabe mit Ihnen teilen und laden Sie herzlich ein, ein Teil davon zu werden.

– Ihre Brita Wilfling

Cover: **Pampha Pariyar trinkt Wasser von ihrem eigenen Hauswasserhahn.** © Oxfam in Nepal

# Inhalt

- 4** **Geschützt lernen dürfen**  
Projekt 402 | Schaffung von hygienischen Bedingungen an Schulen in Nepal
  
- 8** **Wieder Hoffnung schöpfen**  
Projekt 301 | Leben auf der Straße in Ghana
  
- 10** **Chancen auf Zukunft**  
Projektbericht 300 | Peru
  
- 12** **Wo – Was – Wie – Wieviel?**  
Unsere aktuellen Projekte
  
- 16** **Unsere Projekte in Nepal**  
Zukunft gestalten
  
- 18** **Wege in die Zukunft**  
Informatives | Tripti Rai, Länderdirektorin Oxfam in Nepal
  
- 20** **Wussten Sie schon?**  
Zahlen und Fakten
  
- 22** **Rückblick auf das Klubfest 2025**  
Engagement in Österreich
  
- 23** **Klubbesuch des BRG19**  
Engagement in Österreich
  
- 24** **Projektbesuch aus Indien**  
Engagement in Österreich
  
- 25** **Wurzeln des Lebens – Kinder setzen ein Zeichen für Bangladesch**  
Engagement in Österreich
  
- 26** **HELP: Mit Suppe und Palmbesen / Die Wiener Tschuschenkapelle spielt für die DR Kongo**  
Engagement in Österreich
  
- 27** **Ein Sonntag für die Eine Welt / Erwin Blumreisinger brachte Licht in die Welt**  
Engagement in Österreich
  
- 28** **Engagement mit offenen Augen und Herzen**  
Im Portrait
  
- 30** **Willkommen in Nepal – dem Land der hohen Berge!**  
Unser kleines Projekt | Impressum

Seite 22



Seite 8



Seite 10



© Misereor / Mathieu Huvelle – Entraide et Fraternité / Ludwig Schedl



# Nepal: Geschützt lernen dürfen

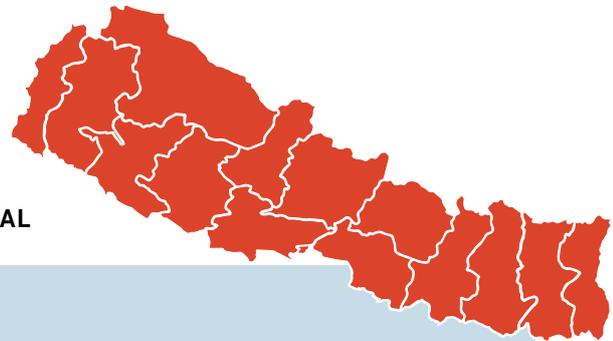
## Schaffung von hygienischen Bedingungen an Schulen

### EINE UNHALTBARE SITUATION

500 Kinder, 6 Lehrerinnen, 1 Latrine – das ist die Situation an der *Shree Aadharbhut* Schule in der Gemeinde *Rajpur* im Süden Nepals. So wundert es nicht, dass viele Mädchen und Buben ihre Notdurft im Freien verrichten. Eine unhaltbare und prekäre Situation für die Kinder, die Nachbarschaft und alle, die in der Gegend auf die Nutzung des Grundwassers angewiesen sind.

### SCHWERWIEGENDE FOLGEN

Die katastrophalen hygienischen Umstände an vielen ländlichen Schulen Nepals haben für die Schülerinnen und Schüler oft ebensolche Folgen. Viele von ihnen leiden nach dem Schulbesuch an Magen-Darm-Infekten, manchmal sogar an Typhus, Cholera oder Hepatitis. Die andauernden Infekte schwächen nicht nur das Immunsystem der Kinder, in gravierenden Fällen enden sie auch tödlich. Laut einer Studie des *Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME)*<sup>1</sup>, dem Forschungsinstitut der *University of Washington* in *Seattle*, aus dem Jahr 2024 betrug die Zahl der pro Jahr an Durchfallerkrankungen verstorbenen Personen in Nepal zuletzt 4.142, viele von ihnen Kinder. Doch nicht nur die Gesundheit der Mädchen und Buben leidet, auch der Bildungserwerb bleibt auf der Strecke – während Phasen akuter Erkrankungen, aber auch weil ihre Eltern sie oft aus Angst vor einer Ansteckung lieber zuhause behalten, als in die Schule zu schicken.



NEPAL

### Projekt 402 GESCHÜTZT LERNEN DÜRFEN

#### Nepal

Distrikte Dhading, Sarlahi und Rautahat

Bau bzw. Reparatur von Latrinen,  
Installation von Handwaschbecken  
sowie Wissensvermittlung:

**325 Euro** für eine Schulklasse

**13 Euro** für ein Kind

**Jeder Beitrag hilft!**

#### Partner

Oxfam

(Partner-Organisation des Klubs)

Oxfam in Nepal

(Durchführung im Einsatzgebiet)

Weitere Informationen:

**[www.entwicklungshilfeklub.at](http://www.entwicklungshilfeklub.at)**



Fotos: © Oxfam

### WICHTIGE ERSTE SCHRITTE

Um diesem gravierenden Problem entgegenzuwirken hat unsere Partner-Organisation *Oxfam* bereits wichtige Schritte gesetzt und einige Schulstandorte an eine sichere Trinkwasserversorgung angeschlossen sowie vor Ort Möglichkeiten zum Händewaschen geschaffen.

Doch sauberes Wasser allein reicht nicht aus, um

ein gesundes Lernumfeld zu schaffen. Es braucht ein breit angelegtes Bündel an Maßnahmen im Bereich Sanitär und Hygiene.

## UMFASSENDE MASSNAHMEN

An sieben Schulen und Kindergärten in verschiedenen Gemeinden werden saubere Sanitäranlagen und Handwaschstationen in ausreichender Anzahl errichtet. Besonders wichtig ist dabei die fachkundige Behandlung der entstehenden Abwässer in Klär- oder Sickergruben, sodass das Grundwasser nicht kontaminiert wird. In den für die Mädchen vorgesehenen Latrinen werden für die älteren zudem Periodenprodukte zur Verfügung gestellt. Von zentraler Bedeutung ist auch die Schulung von LehrerInnen und SchülerInnen zu Hygienemaßnahmen, der Vermeidung von Erkrankungen und der richtigen Entsorgung von Abfällen. Die Kinder und Jugendlichen organisieren sich in

„Gesundheitsteams“, um das Gelernte in den Schulen umzusetzen und an ihre Familien weiterzugeben.

## GESUNDE LERNBEDINGUNGEN

Durch diese umfassenden Maßnahmen werden gesunde Lernbedingungen für insgesamt 4.000 SchülerInnen im Alter von vier bis 15 Jahren geschaffen. In den Distrikten *Dhading*, *Sarlahi* und *Rautahat* sollen dadurch chronische Durchfallerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen für immer der Vergangenheit angehören. Ihre Spende macht dies möglich! ■

[1] Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME), Global Burden of Disease (2024) – with minor processing by Our World in Data



links **Mit ihren kargen Räumen platzt die Shree Aadharbhut Schule in Nepal aus allen Nähten. Wenn alle 500 Kinder da sind, müssen manche Klassen im Schulhof am Boden sitzen. Dort kann es zur Mittagszeit extrem heiß werden.**

unten **In vielen Schulen im ländlichen Nepal stehen für Kinder und Lehrpersonal zu wenige Latrinen zur Verfügung. Auch geeignete Möglichkeiten zum Händewaschen gibt es oftmals nicht.**

**„Ich bin gerne Lehrerin. Es ist ein Beruf mit Ansehen, aber auch viel Verantwortung“, sagt die Direktorin der Shree Aadharbhut Schule in Rajpur.**





SAUBERES WASSER ERMÖGLICHT EINEN UNBESCHWERTEN SCHULBESUCH.

# Ghana: Wieder Hoffnung schöpfen

## Berufsausbildung für Mädchen

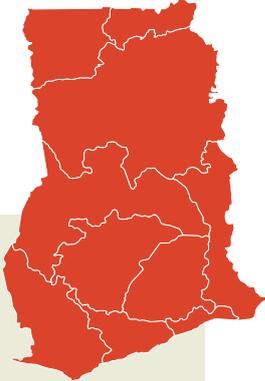
### LEBEN AUF DER STRASSE

*Amina* ist 13 Jahre alt. Seit über einem Jahr schläft sie unter einem alten Marktstand im Zentrum von *Kumasi*, der zweitgrößten Stadt Ghanas. Tagsüber schleppt sie als sogenannte *Kayayei* (Lastenträgerin) schwere Wassereimer und Lebensmittel auf dem Markt für umgerechnet nicht mehr als ein paar Cent. Nachts sucht sie verzweifelt einen sicheren Platz, um sich vor Übergriffen zu schützen. Auch ihre Mutter kann ihr nicht helfen, sie lebt im bitterarmen Norden des Landes, wo viele Familien kaum genug für eine Mahlzeit am Tag haben. Doch *Amina* ist kein Einzelfall. In Ghana leben Schätzungen zur Folge über 60.000 Kinder auf der Straße. Mehr als 80 Prozent von ihnen sind Mädchen, und besonders gefährdet. Sie werden Opfer sexueller Gewalt, früh verheiratet oder gezwungen, ihre Körper zu verkaufen, um zu überleben.

### WIR GEBEN SIE NICHT AUF

Trotz der erschütternden Zahlen gibt es Hoffnung. Seit 2003 kümmern sich die *Daughters of Charity of St. Vincent de Paul* um Kinder wie *Amina*. Das Team betreibt ein Erstaufnahmezentrum für Straßenkinder, zwei Krippen für Kleinkinder arbeitender Frauen und ein Ausbildungszentrum, in dem Berufe wie Schneiderei oder Friseurhandwerk vermittelt werden. Gleichzeitig wird auf Prävention gesetzt: In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung werden Aufklärungskampagnen zu Kinderrechten durchgeführt und Gemeinden über Gefahren wie Frühverheiratung informiert. „Viele Kinder haben sich an das Leben auf der Straße gewöhnt und es fällt ihnen schwer, sich auf feste Strukturen wie Schule einzulassen. Aber wir geben sie nicht auf“, so *Olivia Umoh*, die Projekt-

GHANA



**Projekt 301  
WIEDER HOFFNUNG  
SCHÖPFEN**

**Ghana**  
Großstadt Kumasi

Unterkunft, Ernährung, Betreuung,  
Unterricht und Unterrichtsmaterial:  
**240 Euro** für ein Mädchen für die gesamte  
zweijährige Ausbildung  
**30 Euro** für ein Mädchen für drei Monate  
**Jeder Beitrag hilft!**

**Partner**  
Misereor  
(Partner-Organisation des Klubs)  
Daughters of Charity of St. Vincent de Paul  
(Durchführung im Einsatzgebiet)

Weitere Informationen:  
**[www.entwicklungshilfeklub.at](http://www.entwicklungshilfeklub.at)**



leiterin. Der Weg zurück in ein geregeltes Leben ist oft mit Rückschlägen verbunden – doch für jedes Kind, das der Straße entkommt, lohnt sich der Einsatz.

### KINDERRECHTE FÖRDERN

In den letzten Jahrzehnten hat Ghana wichtige Fortschritte im Bereich der Kinderrechte erzielt. Die Einführung der Schulpflicht und der Ausbau der Gesundheitsversorgung haben die Lebensbedingungen vieler Kinder verbessert. Doch die Probleme bleiben gewaltig: Kinderarbeit, sexuelle Ausbeutung, Kinderhandel und Frühverheiratung sind nach wie vor weit verbreitet.



Die Umsetzung der Kinderrechte in Ghana erfordert konsequente Zusammenarbeit zwischen Regierung, Zivilgesellschaft und internationalen Partnern. Nur wenn bestehende Gesetze durchgesetzt und soziale Schutzsysteme gestärkt werden, lässt sich die Situation langfristig verändern. Das Projekt packt das Problem bei seiner Wurzel, indem es in den Herkunftsgemeinden der Kinder, im Norden Ghanas, gezielte Aufklärungsmaßnahmen zur Stärkung der Kinderrechte durchführt. So werden die Kinder besser geschützt und ihr Recht auf Bildung gesichert. Dadurch soll

**oben Mädchen, die auf der Straße lebten, haben nie Lesen und Schreiben gelernt. Dies wird in einem Grundkurs nachgeholt.**

nicht nur das Leid auf den Straßen *Kumasis* gelindert, sondern auch der Zustrom neuer gefährdeter Kinder reduziert werden. Der Entwicklungshilfeklub unterstützt die *Daughters of Charity of St. Vincent de Paul* bereits seit dem Jahr 2016, und will auch weiterhin eine wichtige Stütze im Leben der Straßenkinder von *Kumasi* sein und sich für ihre Rechte einsetzen. Ihre Unterstützung macht es möglich! ■

**„Wir wollen Mädchen nicht nur von der Straße holen, sondern ihnen auch eine Perspektive geben“, erklärt Olivia Umoh, die Projektleiterin.**

rechts **Diese junge Frau hat eine kleine Schneiderei eröffnet und blickt nun hoffnungsvoll in ihre Zukunft.**



Fotos: © Misereor



# Chancen auf Zukunft

## Projektbericht: 300 Peru

**In der Stadt Cajamarca verbringen viele Kinder und Jugendliche ihr Leben auf der Straße. Allzu viele fallen den Gefahren der Straße wie Gewalt, Diebstahl, Drogen und Prostitution zum Opfer und brechen die Schule ab. Aber es gibt einen Ort, wo einige von ihnen Zuflucht finden können.**

Die meisten Straßenkinder in *Cajamarca* haben eine Familie. Sie schlafen zwar zuhause und gehen zunächst in die Schule, aber ihre Familien haben nicht die Ressourcen, sich um sie zu kümmern. Tagsüber sind sie meist von klein auf sich selbst überlassen und führen ein fast unerträglich hartes Leben auf der Straße, mit täglich nagendem Hunger, Gewalterfahrungen und Demütigungen. Ständig kämpfen sie darum, den Tag unbeschadet zu überstehen. Da ist es eine Wohltat für die Kinder, wenn sie im Haus *Casa de Acogida* der lokalen Hilfsorganisation *Asociación Civil Chibolito*, die von unserer Partner-Organisation *Entraide et Fraternité* unterstützt wird, einen Ort der Geborgenheit finden.

## GUTE BILDUNG UND ENTWICKLUNG

Auf dringenden Wunsch der Eltern, sehr oft sind das allein erziehende Mütter, wurde der Schwerpunkt der Unterstützung zuletzt vermehrt auf zwei Bereiche gelegt: auf die Schulbildung und auf die positive soziale und familiäre Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Notübernachtungen in Krisenfällen sind weiterhin möglich. Die Anstellung von WerkstättenlehrerInnen zum Erlernen eines Handwerks ist aus Kostengründen zurzeit leider nicht mehr möglich. Trotzdem können alle Kinder mit tatkräftiger Unterstützung der BetreuerInnen kleine Werkstücke anfertigen und dabei mit Material und Maschinen praktische Erfahrungen sammeln, die ihnen nützlich sein werden. Noch wichtiger aber ist die tägliche Hilfe bei der Schulbildung durch Förderunterricht am Nachmittag. Die Kinder erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben und beim Lernen für Tests und Schularbeiten. Mit dieser Unterstützung schafften es alle Kinder, ihre Jahresziele zu erreichen und in die nächste Klasse aufzusteigen. Alle waren sehr froh darüber und stolz darauf.

links **Die Straßenkinder fühlen sich in der Casa de Acogida sehr wohl.**

### PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Der tägliche Überlebenskampf aller Familienmitglieder und die Abwesenheit der Eltern sind ein großes Problem. Sehr früh müssen sich die Kinder und Jugendlichen daran gewöhnen, eigene Entscheidungen zu treffen. Nicht selten führt dies zu problematischen Situationen in den Familien bis hin zu Handgreiflichkeiten. Deshalb bietet die Hilfsorganisation *Chibolito* Workshops für Eltern und Kinder an. Ziele sind einerseits die positive seelische und soziale Entwicklung der Kinder und andererseits die Verbesserung der Familienbeziehungen. Seminare, die angeboten und gut angenommen werden, sind zum Beispiel „Wie kontrolliere ich meine Emotionen?“, „Erziehung ohne Gewalt“ oder „Wie ermutige ich die Kinder zum Schulbesuch?“. Die Erfahrung im Projekt zeigt, dass die Teilnahme daran zu einer deutli-

chen Verbesserung der Situation führt, Probleme miteinander angegangen werden und Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden können.

### IN NEUE BAHNEN

Aber natürlich kommen auch Spiel und Spaß in der *Casa* nicht zu kurz. Die Kinder können sich dabei jeden Nachmittag von ihrem harten Leben auf der Straße erholen und Kraft tanken. Mit der Zeit können sie mit ihren Emotionen besser umgehen, ihr Selbstvertrauen wird größer, ebenso wie ihre Konzentration beim Lernen. Alle Straßenkinder sind ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, ihrem täglichen Elend ein Stück weit zu entkommen. Diejenigen, die in die *Casa de Acogida* kommen, haben Glück gehabt – sie finden Hilfe bei ihren Problemen, Aufmerksamkeit und Wertschätzung – das, was es braucht, damit ein Kind sich gut entwickeln kann. Schritt für Schritt können diese Straßenkinder und ihre Familien ihr Leben in neue Bahnen lenken. ■

Fotos: © Mathieu Huvelle / Entraide et Fraternité



oben **Eine warme Mahlzeit hat für Straßenkinder sehr große Anziehungskraft.**

rechts **Mit liebevoller Lernunterstützung gelingen die Aufgaben.**

**Seit dem Jahr 2021 konnten dank der Unterstützung von 234 SpenderInnen 422 Kinder und ihre Familien ein Jahr lang betreut werden – wir bitten weiterhin um Ihre Mithilfe.**



# Wo – was – wie – wieviel?

Wir bitten um Ihre Unterstützung für die Menschen in unseren Projekten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Aufstellung der aktuellen Projekte. Detaillierte Projektbeschreibungen, Fotos sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website [www.entwicklungshilfeclub.at/unsere-projekte](http://www.entwicklungshilfeclub.at/unsere-projekte).

## AFRIKA



Alle Beträge in Euro

Äthiopien	315	<b>STÄRKER DURCH BILDUNG (Frauenförderung)</b> Bildungsmaßnahmen und Alphabetisierung für Frauen in Selbsthilfegruppen sowie Schulbildung für ihre Töchter, damit sie sich eine bessere Zukunft aufbauen können.	Bildung, Starthilfe für 3 Frauen / Jahr: 1 Frau / ½ Jahr:	<b>228,-</b> <b>38,-</b>
Burkina Faso	270	<b>GÄRTEN DER WÜSTE (Kleinbäuerliche Familien)</b> Schaffung einer künstlichen Oase ( <i>Bouli</i> ) im Sahel, um mit Gemüsegärten die Ernährung von Kleinbauernfamilien in der Trockenzeit zu sichern.	Aushubarbeiten und Feldwerkzeuge für 1 Familie: 1 Familienmitglied:	<b>295,-</b> <b>59,-</b>
Ghana	301	<b>WIEDER HOFFNUNG SCHÖPFEN (Berufsausbildung)</b> Mädchen, die auf den Straßen der Großstadt <i>Kumasi</i> leben, erhalten Unterkunft, Betreuung und Basisbildung sowie eine Ausbildung zur Schneiderin oder Friseurin.	Unterkunft, Betreuung und Ausbildung für 1 Mädchen / 2 Jahre: 1 Mädchen / 3 Mon.:	<b>240,-</b> <b>30,-</b>
Kenia	3438	<b>UNTERSTÜTZUNG FÜR VON HIV BETROFFENE KINDER</b> Finanzierung der Schulgebühren und psychosoziale Betreuung für 40 Kinder, die mit HIV infiziert sind oder ihre Eltern durch die Krankheit verloren haben.	1 von 2 Teilprojekten: Bildung und Betreuung für 20 Kinder / Jahr:	<b>2.800,-</b>
Kongo DR	378	<b>STARKE FRAUEN, REICHE ERNTE (Bildung)</b> Bildung und Einkommensmöglichkeiten für Frauen in Kooperativen in der Provinz <i>Süd-Kivu</i> : Alphabetisierung, Bewusstseinsbildung, landwirtschaftliche Wertschöpfung.	Bildung und Einkommen für 10 Frauen / Jahr: 1 Frau / Jahr:	<b>350,-</b> <b>35,-</b>
Kongo DR	398	<b>FRÜCHTE DES WANDELS (Ernährung)</b> Nahrungsmittelsicherheit durch Umstellung auf klimaangepasste, biologische Landwirtschaft für hungernde Kleinbauernfamilien in <i>Kabare</i> , <i>Kalehe</i> und <i>Walungu</i> .	Klimaangepasste Landwirtschaft für 6 Familien: 1 Familie:	<b>240,-</b> <b>40,-</b>
Kongo DR	403	<b>ZUFLUCHT FINDEN (Nothilfe)</b> Versorgung von vor dem Krieg Geflüchteten rund um <i>Goma</i> mit Trinkwasser, Nahrung und Hygieneartikeln sowie Sicherheitsmaßnahmen für Frauen und Mädchen.	Ermöglichung der Nothilfemaßnahmen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	<b>100,-</b> <b>50,-</b>
Madagaskar	237	<b>EIN DORF MACHT SCHULE (Dorfschulen)</b> Schul Tafel, Bücher, Hefte und weiteres Lern- und Unterrichtsmaterial für Vorschulen in entlegenen Dörfern zur Vorbereitung der Kinder auf den Schulbesuch.	Unterrichtsmaterial für 15 Kinder / Jahr: 1 Kind / Jahr:	<b>300,-</b> <b>20,-</b>
Madagaskar	356	<b>FRAUEN GEGEN ARMUT (Selbsthilfegruppen)</b> Kleinbäuerinnen in Selbsthilfegruppen bauen sich eine gemeinsame Einkommensquelle durch die Herstellung eigener Produkte wie Marmeladen und Säfte auf.	Schulungen und Startausrüstung für 1 Frauengruppe: 1 Frau:	<b>312,-</b> <b>28,-</b>

Madagaskar	386	<b>FLUSS DES LEBENS (Kleinstaudämme)</b> Mit Kleinstaudämmen sichern kleinbäuerliche Familien ihre Wasserversorgung während der Trockenzeit und sind besser gegen Überflutungen geschützt.	Bau eines Kleinstaudamms: Anteilig für 1 Familie: Anteilig für 1 Person:	<b>260,-</b> <b>52,-</b>
Ostafrika	368	<b>SCHWERE ZEITEN ÜBERSTEHEN (Ernährung)</b> In Somalia, Kenia, Südsudan und Äthiopien erhalten von Hunger bedrohte Bauern- und Hirtenfamilien Nahrungsmittelhilfe, um ihr Überleben zu sichern.	Nahrungsmittelversorgung für 3 Familien / Monat: 3 Personen / Monat:	<b>360,-</b> <b>60,-</b>
Ruanda	392	<b>TIEFE WUNDEN HEILEN (Frieden)</b> Dialog- und Konfliktlösungsversammlungen, Sozialarbeit, psychiatrische Unterstützung für Überlebende, Wiedereingliederung ehemaliger Häftlinge.	3 Jahre Friedens- und Versöhnungsarbeit für 10 Personen: 1 Person:	<b>210,-</b> <b>21,-</b>
Uganda	3440	<b>REGENWSSERTANKS FÜR EINE GRUNDSCHULE</b> Sauberes Wasser für die 612 Kinder der Grundschule im Dorf <i>Kyansi</i> durch das Sammeln des Regenwassers von den Schuldächern in vier großen Wassertanks.	Sauberes Trink- und Brauchwasser für die ganze Schule: 4 Kinder:	<b>8.400,-</b> <b>55,-</b>

## ASIEN



Afghanistan	377	<b>CHANCEN NUTZEN (Frauen)</b> Bildung, Ausbildung und Beratung für Frauen und Mädchen in ländlichen Gebieten – Alphabetisierung, Schneidereausbildung, Englisch- und Computerkurse.	Bildung, Berufsausbildung, Beratung für 5 Frauen / Jahr: 1 Frau / Jahr:	<b>325,-</b> <b>65,-</b>
Bangladesch	266	<b>IN ALTER FRISCHE (Alte Menschen)</b> Sicherung der Existenzgrundlage von alten, zumeist alleinstehenden Frauen in Dörfern durch wirtschaftliche Aktivitäten wie Tierzucht, Gemüseanbau und Kleinhandel.	Startkapital für 1 Frau: ¼ Startkapital:	<b>136,-</b> <b>34,-</b>
Bangladesch	282	<b>WURZELN DES LEBENS (Obst- und Nutzholzbäume)</b> Verbesserung der Ernährung und Schaffung eines Zusatzeinkommens für arme Familien durch das Pflanzen von Obst- und Nutzholzbäumen.	Obst- und Nutzholzbäume für 20 Familien: 2 Familien:	<b>420,-</b> <b>42,-</b>
Bangladesch	298	<b>EIN LEBEN LANG REIS (Existenzsicherung)</b> Finanzielle Starthilfe zum Aufbau einer kleinen wirtschaftlichen Aktivität wie einer Kleintierzucht oder eines Kleinhandels für extrem arme Familien in Dörfern.	Starthilfe für 1 Familie: 1 Familienmitglied:	<b>135,-</b> <b>27,-</b>
Bangladesch	376	<b>MÄDCHEN HABEN RECHTE (Selbstverteidigung)</b> Schutz für Schulumädchen vor sexueller Belästigung und Übergriffen in 80 Dörfern: Selbstverteidigungskurse, Sicherung des Schulwegs, Information, Mobilisierung.	Selbstverteidigungskurse und Schutz für 10 Schülerinnen: 1 Schülerin:	<b>340,-</b> <b>34,-</b>
Bangladesch	391	<b>LERNEN MIT FREUDE (Dorfschulen)</b> Sechsjährige Vor- und Grundschulbildung für Kinder benachteiligter Bevölkerungsgruppen in entlegenen, von extremer Armut geprägten Gebieten.	Schulbesuch für 4 Kinder / Jahr: 1 Kind / Jahr:	<b>260,-</b> <b>65,-</b>
Bangladesch	393	<b>GEMEINSAM ZUM FRIEDEN (Konfliktbeilegung)</b> Aus- und Weiterbildung von „FriedensmacherInnen“ zur friedlichen Beilegung von Konflikten: Gewaltfreie Kommunikation und Moderation von Zusammenkünften.	Ausbildung für 1 Friedensgruppe: 1 FriedensmacherIn:	<b>214,-</b> <b>39,-</b>
Bangladesch	394	<b>EINE HELLERE ZUKUNFT (Rohingya-Flüchtlinge)</b> Installierung von solarbetriebenen Lampen und Kurse zu deren Instandhaltung, um die Sicherheit vor allem für Frauen und Mädchen in Flüchtlingslagern zu erhöhen.	Licht für 1 Familie: 1 Person:	<b>275,-</b> <b>55,-</b>

Bangladesch	400	<b>REIN UND KLAR (Trinkwasser)</b> Errichtung von solarbetriebenen Entsalzungsanlagen in abgelegenen Dörfern und deren Betrieb durch Frauengruppen, um wieder sauberes Trinkwasser zu haben.	Trinkwasser im Dorf: Wasser für 1 Familie: Techn. Schulungen:	<b>144,-</b> <b>60,-</b>
Indien	115	<b>FLUG NACH MORGEN (Straßenkinder)</b> An Kontaktpunkten (Parks, Märkte ...) in <i>Delhi</i> treffen Straßenkinder zusammen und erhalten Schulbildung, medizinische Behandlung und Beratung.	Betreuung für 10 Kinder / Jahr: 1 Kind / Jahr:	<b>370,-</b> <b>37,-</b>
Indien	290	<b>ZURÜCK INS LEBEN (Straßenkinder)</b> Unterkunft, Ernährung, medizinische Versorgung, Kleidung und Schulbildung für Straßenkinder in drei Rehabilitationszentren in der Großstadt <i>Chennai</i> .	Betreuung für 1 Straßenkind / Jahr: 1 Kind / Monat:	<b>278,-</b> <b>23,-</b>
Indien	379	<b>TÜREN ÖFFNEN (Bildung)</b> Schulbildung für 900 Kinder aus Tagelöhnerfamilien durch Lernbetreuung, Beratung der Eltern, Schulmaterialien und Wiedereingliederung von Schulabbrechern.	Unterstützung für Kinder und ihre Eltern: 5 Kinder / Jahr: 1 Kind / Jahr:	<b>160,-</b> <b>32,-</b>
Indien	397	<b>KINDERARBEIT STOPPEN (Arbeitende Kinder)</b> Schulbildung für Mädchen im Alter von 5 bis 14 Jahren, die bisher unter sklavenähnlichen Umständen arbeiten mussten, sowie Unterstützung ihrer Familien.	Schulbildung und Unterstützung für 1 Kind / Jahr: 1 Kind / Monat:	<b>264,-</b> <b>22,-</b>
Indien	405	<b>STEIN AUF STEIN (Dorfbau)</b> Bau von stabilen und wetterfesten Häusern im Dorf <i>Lankevani Dibba</i> , damit die 60 Familien der ethnischen Minderheit der <i>Yanadi</i> ein sicheres Zuhause haben.	Baumaterial für 1 Haus für 1 Familie: Anteilig für 1 Person:	<b>2.188,-</b> <b>438,-</b>
Myanmar	406	<b>NOTHILFE NACH DEM ERDBEBEN</b> Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser, Lebensmitteln, Decken, Matten, Medikamenten, Hygieneartikeln und Notunterkünften.	Ermöglichung der Nothilfemaßnahmen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	<b>100,-</b> <b>50,-</b>
Nepal	395	<b>DAS BLATT WENDEN (Frauengruppen)</b> Herstellung von traditionellen, biologischen Tellern aus Blättern ( <i>Duna Tapari</i> ) durch Frauengruppen zum Aufbau eines Einkommens.	Schulungen, Maschine und Vermarktung für 1 Frauengruppe: 1 Frau:	<b>462,-</b> <b>66,-</b>
Nepal	399	<b>NEUE WEGE GEHEN (Klimaanpassung)</b> Umstellung auf klimaangepasste Landwirtschaft für kleinbäuerliche Familien, deren Existenzgrundlagen vom Klimawandel gefährdet sind.	Schulungen und Materialien für 1 Familie: 1 Familienmitglied:	<b>335,-</b> <b>43,-</b>
Nepal	401	<b>GEMEINSAM GEGEN GEWALT (Frauenschutz)</b> Schutz für Frauen vor Gewalt und Missbrauch in den Distrikten <i>Dadeldhura</i> und <i>Rautahat</i> : Schutz vor akuter Gewalt, Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung.	Schutz und Beratung für 1 Frauengruppe: 1 Frau:	<b>378,-</b> <b>42,-</b>
Nepal	402	<b>GESCHÜTZT LERNEN DÜRFEN (Schulkinder)</b> Gesundes Lernen für Kinder und Jugendliche durch Latrinen, Handwaschbecken und Wissensvermittlung in Schulen und Kindergärten in drei ländlichen Distrikten.	Hygiene für 1 Schulklasse: 1 Kind:	<b>325,-</b> <b>13,-</b>
Nepal	404	<b>AUS EIGENER KRAFT (Frauengruppen)</b> Aufbau von Einkommensmöglichkeiten für Frauen in Existenznöten aufgrund von Armut, häuslicher Gewalt und mangelnder Bildung in <i>Dadeldhura</i> und <i>Rautahat</i> .	Startausrüstung und Schulungen für 1 Gruppe / Monat: 1 Frau / Monat:	<b>480,-</b> <b>40,-</b>
Nepal	407	<b>WENN WASSER FLIESST (Trinkwasser)</b> Zugang zu sauberem Trinkwasser für die Gemeinden <i>Jwalamukhi</i> und <i>Benighat Rorang</i> und damit wesentliche Erleichterung für überlastete Mädchen und Frauen.	Sauberes Trinkwasser für 1 Haushalt: Anschlusskosten: Kosten für 1 Jahr:	<b>131-</b> <b>33,-</b>

Palästina	390	<b>NOTHILFE FÜR FAMILIEN IM GAZASTREIFEN</b> Familien im Gazastreifen, vor allem Frauen und Kinder, sollen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Medikamenten und Hygieneartikeln versorgt werden.	Ermöglichung der Nothilfemaßnahmen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	100,- 50,-
Palästina / Israel	409	<b>WUNSCH NACH FRIEDEN</b> Friedensinitiativen, Workshops und medizinische Versorgung in Israel und Palästina sollen ein friedliches Miteinander und verbesserte Lebensbedingungen für alle möglich machen.	Ermöglichung der Initiativen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	100,- 50,-
Sri Lanka	396	<b>KRÄFTE BÜNDELN (Teepflückerinnen)</b> Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Selbsthilfegruppen, Rechtsberatung, Beschaffung von Dokumenten für ausgebeutete Arbeiterinnen auf fünf Plantagen.	Stärkung der Rechte für 15 Teepflückerinnen: 1 Teepflückerin:	225,- 15,-
Thailand	3428	<b>UNTERSTÜTZUNG FÜR MITTELLOSE WAISENKINDER</b> Schulbildung, Ernährung und Medikamente für 15 staatenlose und von HIV / Aids betroffene Waisenkinder, die bei mittellosen Verwandten nahe <i>Mae Sai</i> leben.	Bildung, Ernährung und Medikamente für 15 Kinder / Jahr: 1 Kind / Jahr:	6.930,- 462,-

## LATEINAMERIKA



Brasilien	371	<b>GEMEINSAM FÜR DEN REGENWALD (Indigene)</b> Schulungen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für VertreterInnen indigener Gemeinden, die sich für den Schutz des Regenwaldes im Amazonasgebiet einsetzen.	Einsatz von RegenwaldschützerInnen 1 Person / 2 Jahre: 1 Person / ½ Jahr:	252,- 63,-
Guatemala	369	<b>WISSEN TRÄGT FRÜCHTE (Maya-KleinbäuerInnen)</b> Kleinbäuerliche <i>Maya</i> -Familien sichern langfristig ihre Ernährung durch umweltschonenden Anbau und die Herstellung von eigenem Saatgut und Dünger.	Schulungen, Saatgut, Geräte, Kleintiere für 15 Personen / Jahr: 1 Person / Jahr:	360,- 24,-
Guatemala	274	<b>WIEDER HALT FINDEN (Straßenkinder)</b> Betreuung von Kindern und Jugendlichen auf der Straße sowie im Sozialzentrum in <i>Guatemala-City</i> , damit sie ihr Leben aus eigener Kraft verändern können.	Betreuung und Versorgung für 1 Kind / Jahr: 1 Kind / Monat:	180,- 15,-
Haiti	209	<b>EIN STÜCK PARADIES (Waldgärten)</b> Anlegen von Waldgärten (Obstbäume, Gemüsegärten, Felder), die den verkarsteten Boden wieder fruchtbar machen und den Familien ausreichende Ernten bringen.	Unterstützung und Setzlinge für 10 Familien: 1 Familie:	210,- 21,-
Peru	300	<b>CHANCEN AUF ZUKUNFT (Straßenkinder)</b> Intensive soziale Betreuung und schulischer Förderunterricht für Straßenkinder und -jugendliche und ihre Familien in der Stadt <i>Cajamarca</i> .	Betreuung und Förderunterricht 1 Straßenkind / Jahr: 1 Kind / Monat:	336,- 28,-
Peru	383	<b>HOFFNUNG SPRIESSEN LASSEN (Armenviertel)</b> Kinder und Jugendliche aus Elendsvierteln in <i>Lima</i> machen ihren Lebensraum zu einem gesünderen Ort: Baumpflanzungen, Hausgärten, Müllsammlungen.	Umweltaktionen und Schulungen für 5 Kinder / Jahr: 1 Kind / ½ Jahr:	320,- 32,-

## EUROPA & WELTWEIT



Ukraine	367	<b>NOTHILFE FÜR GEFLÜCHTETE (Katastrophe)</b> Versorgung von vor dem Krieg geflüchteten Menschen in der Ukraine und den Nachbarländern mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Kleidung und Hygieneartikeln.	Ermöglichung der Nothilfemaßnahmen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	100,- 50,-
---------	-----	---	--	---------------

# Unsere Projekte in Nepal Zukunft gestalten

© Oufi-Oxfam



## NEPAL

### Projekt 395

#### Das Blatt wenden

Mit diesem Projekt tragen wir dazu bei, dass Frauengruppen die nötige Start-hilfe und Schulungen erhalten, um sich gemeinsam eine Einkommensquelle zu eröffnen. Die Frauen stellen traditionelle Blatt-Teller her, eine beliebte Alternative zu Plastikgeschirr.

Wir fördern konkrete, überschaubare Projekte, die Menschen in Nepal dabei helfen, ihre Zukunft zum Positiven zu verändern. Hier finden Sie unsere Nepal-projekte, die einen Teil unseres Projekt-portfolios darstellen.



© Kishor Sharma / Oxfam

## NEPAL

### Projekt 399

#### Neue Wege gehen

Mit Ihren Spenden für dieses Projekt erfahren kleinbäuerliche Familien, wie sie sich gegen die Folgen des Klima-wandels wappnen können und erhalten praktische Unterstützung bei der Umstellung auf innovative Anbau-methoden.



© Oxfam in Nepal

## NEPAL

### Projekt 407

#### Wenn Wasser fließt

In diesem Projekt unterstützen wir den Anschluss von Haushalten an Wasser-versorgungssysteme, um Frauen und Mädchen den schweren Alltag des Wassertragens zu erleichtern.



© Oxfam in Nepal



**NEPAL**

**Projekt 401**

**Gemeinsam gegen Gewalt**

In Schulungen erhalten Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, Unterstützung und Schutz in akuten Gewaltsituationen, sowie das nötige Wissen zu ihren Rechten und möglichen Schritten gegen die Täter.



© Oxfam in Nepal

**NEPAL**

**Projekt 402**

**Geschützt lernen dürfen**

Mit Ihrer Unterstützung können neue, saubere Sanitäreinrichtungen in Kindergärten und Schulen entstehen und Schulungen rund um das Thema Hygiene und Krankheitsvermeidung durchgeführt werden.

**NEPAL**

**Projekt 404**

**Aus eigener Kraft**

Frauen erhalten eine Startausrüstung wie Nähmaschinen, Saatgut oder Kleintiere, um finanzielle Unabhängigkeit von ihren Ehemännern zu erlangen und um häuslicher Gewalt zu entfliehen. Schulungen unterstützen Frauen bei der Vermarktung ihrer Produkte.

© Oxfam in Nepal





Foto: © Oxfam

# Wege in die Zukunft

EIN ARTIKEL VON TRIPTI RAI, LÄNDERDIREKTORIN VON OXFAM IN NEPAL

Die aktualisierte Länderstrategie von *Oxfam in Nepal* für den Zeitraum 2025 – 2027 stellt eine entscheidende Veränderung für die Organisation dar, um effektiv auf die sich verändernde Entwicklungslandschaft Nepals zu reagieren.

Unsere neue Strategie verfolgt einen sektorübergreifenden Ansatz zur Bewältigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen und konzentriert sich auf vier Säulen, die durch fünf thematische Prioritäten untermauert werden.

## 1. KLIMARESILIENZ UND WIRTSCHAFTLICHE GERECHTIGKEIT

Wir unterstützen Gemeinden dabei, sich mit dem Ausbau lokal entwickelter Lösungen an die Klimakrise anzupassen, einschließlich nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken, die die Umwelt schützen und die Lebensgrundlagen stärken.



Den Text in der englischen Originalfassung finden Sie hier



„DIE STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG SIGNALISIERE EIN PROLONGIERTES ENGAGEMENT FÜR WIRKUNG, INNOVATION UND DIE ANPASSUNG AN NATIONALE PRIORITÄTEN UND BIETET EINE ZEITGEMÄSSE UND ÜBERZEUGENDE MÖGLICHKEIT, IN PROGRAMME ZU INVESTIEREN, DIE SOWOHL LOKAL VERANKERT ALS AUCH GLOBAL AUSGERICHTET SIND.“ *Tripti Rai*

## 2. WASSERWIRTSCHAFT UND WASH-INNOVATION

Die meisten Menschen in Nepal haben Zugang zu sauberem Wasser, aber viele haben immer noch Probleme mit dessen Qualität und der Zuverlässigkeit der Versorgung. Unsere ländlichen Wasserverbände unterstützen die lokalen Behörden bei der Verbesserung der Wasserversorgung und planen, diesen Ansatz landesweit auszuweiten.

## 3. HUMANITÄRES KRISEN-MANAGEMENT

Nepal ist anfällig für Katastrophen. Wir helfen den Gemeinden und lokalen Behörden, sich auf Notfälle vorzubereiten, um schnell und effektiv zu reagieren, damit niemand übersehen wird, wenn eine Krise eintritt.

## 4. BEKÄMPFUNG VON UNGLEICHHEIT UND UNGLEICHEN MACHT-VERHÄLTNISSEN

Wir stellen Fairness und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt unserer Arbeit und treten den Barrieren entgegen, die Menschen in ihrer Entwicklung behindern – insbesondere machen wir uns für Frauen, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen und vom Klimawandel Betroffene stark.

## STÄRKUNG DER KERNKAPAZITÄTEN FÜR EINE NACHHALTIGE WIRKUNG

Um starke, dauerhafte Ergebnisse zu erzielen, investieren wir in unsere MitarbeiterInnen, Systeme und lokalen Partnerschaften, damit wir schneller auf Krisen reagieren, bessere Programme entwerfen und gemeinschaftsgetragene Veränderungen in großem Maßstab unterstützen können. ■

### VERTIEFTE ZUSAMMENARBEIT

Seit dem zweiten Quartal 2024 arbeitet der Entwicklungshilfeclub intensiv mit *Oxfam in Nepal* zusammen. Das bringt beiden Seiten große Vorteile: Der vermehrte Austausch verhalf dem Team des Entwicklungshilfeclubs zu einem tieferen Einblick in die Situation der Menschen vor Ort. So können wir anderen noch besser erklären, was die Herausforderungen sind und wie die einzelnen Projekte wirken. *Oxfam in Nepal* wiederum hat mehr Planungssicherheit

und mehr Einblick und Mitsprache, wie über seine Aktivitäten berichtet wird.

In diesem Rahmen wurden bislang vier der fünf thematischen Prioritäten von *Oxfam in Nepal* unterstützt. Dabei ging es darum, Menschen sicher mit Trinkwasser zu versorgen, Frauen zu stärken und ihnen zu einem eigenen Einkommen zu verhelfen sowie KleinbäuerInnen bei der Umstellung auf klimaresiliente Landwirtschaft unter die Arme zu greifen.



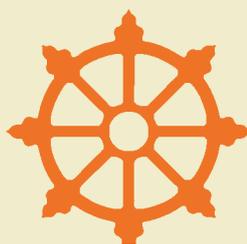
# Nepal: Unerwartete Seiten eines faszinierenden Landes

Nepal wird meist mit seinen majestätischen Berggipfeln verbunden. Doch es bietet BesucherInnen weit mehr als hohe Berge. Hier stellen wir Ihnen einige interessante Fakten rund um das Land am Himalaya vor.



## BOUDHANATH STUPA Kreise ziehen

Der riesige Stupa im Herzen *Kathmandus* wirkt wie ein ruhiger Wächter inmitten des Trubels der Stadt. Seine „allsehenden Augen“ beobachten das Leben und Treiben – und ziehen dabei Pilger, Mönche und Instagrammer gleichermaßen an, die den Stupa Mantras murmelnd im Uhrzeigersinn umrunden.



## LUMBINI Wo alles begann

Ein unscheinbarer Ort mit großer Geschichte: In *Lumbini* wurde *Siddhartha Gautama* geboren – er begründete später den Buddhismus. Heute pilgern Menschen aus aller Welt zu Ehren Buddhas hierher.



## NEPALI PATRO

### Zeitmessung einmal anders

NepalesInnen scherzen oft, sie würden in der Zukunft leben, und tatsächlich: Der nepalesische Kalender schreibt schon das Jahr 2082. Doch es gibt noch mehr Besonderheiten: Neujahr wird im April gefeiert, die Monate haben jedes Jahr eine andere Anzahl an Tagen und es gibt oft mehrere Feiertage pro Woche. Der Kalender vereint solare, lunare, hinduistische und sogar astrologische Elemente – er ist nicht nur ein Zeitmesser, sondern auch ein kultureller Fahrplan.



## TERAI

### Nepals grüne Ebene

Das Flachland im Süden ist Nepals heißes Kontrastprogramm – subtropisch, tierreich und kulturell bunt. Wer Nepal nur mit Bergen verbindet, verpasst Nashörner, Dschungel und Reisfelder.



## TENZING-HILLARY AIRPORT

### Nichts für schwache Nerven

Nach den Erstbesteigern des *Mount Everest* benannt, gilt dieser Flughafen im Ort *Lukla* als einer der gefährlichsten der Welt. Seine Start- bzw. Landebahn befindet sich in 2.845 m Höhe, ist stark geneigt und mit 527 m extrem kurz. Die Landung erfolgt bergauf in Richtung des Bergmassivs, der Start bergab in Richtung einer Schlucht am Ende des Rollfelds.



## GORKHA

### Kleine Gemeinde mit großer Geschichte

Klein, bergig – und der Ursprung des geeinten Nepal. Die Krieger aus diesem Ort wurden so berühmt, dass selbst die Armee der ehemaligen Protektoratsmacht sie heute noch ehrt – mit einem eigenem Regiment und großem Respekt.



## HIMALAYA

### Grenzgang und Glaube

Acht der vierzehn höchsten Berge der Erde stehen hier – für manche sind sie sportliche Herausforderung, für andere heilige Riesen.



## FARBEN

### Farbrausch mit Symbolkraft

In Nepal tragen Farben eine tiefe symbolische Bedeutung: Rot steht für Glück und Ehe, Gelb für Wissen und Frieden, Weiß für Reinheit und Trauer. Ob Gebetsfahnen, Tempel oder Kleidung – Farben prägen das spirituelle und alltägliche Leben spürbar mit.



oben Brita Wilfling mit den Projektverantwortlichen in Burkina Faso und der DR Kongo.



Fotos: © Ludwig Schedl

## Rückblick auf das Klubfest 2025

Am 13. Juni lud der Entwicklungshilfeklub wieder zum traditionellen Klubfest in den Pfarrsaal der Pfarre *St. Othmar* ein. Bei sommerlichem Wetter feierten wir gemeinsam mit UnterstützerInnen, Partner-Organisationen und FreundInnen des Klubs. Durch den abwechslungsreichen Abend führte *Maria Zaiem*, ehrenamtliche Mitarbeiterin und Vorstandsmitglied. Obmann *Manfred Formanek* eröffnete den Abend mit einleitenden Worten.

### AUS DEN PROJEKTLÄNDERN

*Clément Bisimwa*, Vertreter unserer Partner-Organisation *Entraide et Fraternité* aus der Demokratischen Republik Kongo, berichtete eindrucksvoll über die bereits erzielten Erfolge der Projekte 378 „Starke Frauen, reiche Ernte“ sowie 398 „Früchte des Wandels“. Er schilderte, wie Spendengelder konkret eingesetzt werden, um Familien beim Umstieg auf klimaangepasste Landwirtschaft zu unterstützen und Frauen zur finanziellen Unabhängigkeit zu verhelfen. Einblicke zur aktuellen Situation in der DR Kongo rundeten den Vortrag ab. Im Anschluss präsentierte *Barbara Albrecht* von unserer Partner-Organisation *Misereor* das Projekt 270 „Gärten der Wüste“. Sie zeigte, wie in Burkina Faso durch sogenannte *Boulis* – künstliche Oasen – Gärten entstehen, die Ernährung sichern und Einkommen schaffen.

### MUSIK, KULINARIK, AUSTAUSCH

Der Chor *Agua Vocals* begeisterte mit gefühlvollem Gesang und sorgte für ausgelassene Stimmung unter den fast 100 Gästen des Abends. Im Anschluss stellte *Thomas Riebl*, renommierter Bratschist und langjähriger Unterstützer, sein Benefizkonzert *Carnegie in Wien* vor, welches er am 12. Oktober 2025 zugunsten des Entwicklungshilfeklubs spielen wird.

Beim traditionellen Klub-Basar konnten kleine Geschenke aus den Projektländern erworben werden. Unterstützerin *Nicole Lieger* bot ihre Romane zum Verkauf an und spendete den Erlös dem Klub.

Für das leibliche Wohl sorgte auch dieses Jahr wieder die Gruppe *Gemeinsam Biedermannsdorf*. Die mobile *Payback-Bar* von *Klaus Leroch* servierte fruchtige Cocktails – der Reinerlös kam dem Projekt 3300 „Der Weg nach vorne“ zugute. Die laue Sommernacht lud zum Verweilen im Hof und zu anregenden Gesprächen mit Gästen und Projektpartnern ein.

**Herzlichen Dank** an alle, die mitgefeiert, organisiert, gekocht, gebacken, fotografiert, aufgebaut, abgebaut oder einfach nur ihre Zeit geschenkt haben. Ohne euch wäre dieses Fest nicht möglich gewesen! ■

# Klubbesuch des BRG 19

## SchülerInnen treffen Projektverantwortlichen aus der DR Kongo

**A**m Freitag, dem 13. Juni, fand nicht nur unser Klubfest statt, wir bekamen auch Besuch von SchülerInnen des BRG19. Gemeinsam mit ihren ProfessorInnen *Markus Ronniger* und *Stefanie Preisl-Keisler* trafen sie *Clément Bisimwa* und *Morgane Prothiere* von unserer Partner-Organisation *Entraide et Fraternité*, um mehr über Projekte in der Demokratischen Republik Kongo zu erfahren.

Anlass für den Besuch war die im Winter veranstaltete Schulpfandaktion „Merry Charity“ bei der die Schülerinnen und Schüler des BRG19 sensationelle **13.444,85 Euro** für das Projekt 378 „Starke Frauen, reiche Ernte“ gesammelt haben.

### EINBLICKE AUS ERSTER HAND

*Clément Bisimwa* erzählte der Klasse eindrucksvoll Näheres zum Projekt und zeigte anhand von Beispielen auf, was dank der Spenden bereits umgesetzt werden konnte. Dabei ging er vor allem auf die Alphabetisierungskurse für Frauen ein, die ihnen Unabhängigkeit und Bildung schenken und in weiterer Folge dazu führen, dass die Frauen sich ein eigenes Einkommen aufbauen können.

### EIN GELUNGENER AUSTAUSCH

Im Anschluss gab es eine Fragerunde, bei der die interessierten Schülerinnen und Schüler vor allem Genaueres zur aktuellen Situation in der Demokratischen Republik Kongo erfahren wollten. *Clément Bisimwa* gab Einblicke in akute Nothilfe-Aktivitäten, erklärte, wie in solchen Fällen mit Spenden umgegangen wird, und erläuterte die Wichtigkeit von Nothilfeprojekten. Er betonte aber auch die Notwendigkeit langfristiger Maßnahmen wie jene des vom BRG 19 unterstützten Projekts „Starke Frauen, reiche Ernte“. Sie geben den Menschen Halt, Sicherheit und Perspektiven für die Zukunft und sind deshalb genauso wichtig.

Nach dem intensiven Austausch blieb noch Zeit für gemeinsame Fotos, bevor sich die Klasse wieder verabschiedete. ■



© Entwicklungshilfeklub

### IM PROJEKT 378 „STARKE FRAUEN, REICHE ERNTE“

werden Frauen in sechs kleinbäuerlichen Kooperativen dazu befähigt, sich durch die Herstellung und den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte ein Einkommen zu schaffen. In Alphabetisierungskursen und Schulungen zu Handel und Buchführung erwerben sie das dafür notwendige Wissen. Wir würden uns über Ihre Unterstützung der Frauen in der DR Kongo sehr freuen.



SchülerInnen des BRG 19 zu Besuch im Entwicklungshilfeklub

# Projektbesuch aus Indien

Ende Mai besuchte uns *Velangani Raju*, Leiter unserer indischen Partner-Organisation *VRO (Village Reconstruction Organisation)*, die seit 1981 zu den wichtigsten Partner-Organisationen des Entwicklungshilfeclubs zählt. In der langjährigen Zusammenarbeit konnten bereits zahlreiche Projekte verwirklicht werden – darunter der Bau des 100. Dorfes für ausgegrenzte Familien sowie wichtige Bildungsprogramme für benachteiligte Kinder. Während des Besuches konnten die Fortschritte laufender Projekte besprochen und gemeinsam an Entwicklungen für zukünftige Vorhaben gearbeitet werden.

## IM MODUL

Ein Besuch in den *Tourismusschulen MODUL* stand ebenso am Programm von *Velangani Raju*. Denn dieses Jahr wurde die Großveranstaltung „*das Theaterhotel*“ erstmals von den SchülerInnen des *MODUL* ausgerichtet. Ein Event, dessen Reinerlös dem Dorfbauprojekt der *VRO* zugutekommt. Gemeinsam mit *Brita Wilfling*, der Geschäftsführerin des Entwicklungshilfeclubs und *Alina Gruber*, Projektbetreuerin, wurden vier Schulstunden zum Thema „Indien und Dorfbau“ gestaltet. *Velangani Raju* gab dabei tiefe Einblicke in das neue Dorf *Lankevani Dibba* (Projekt 405 „Stein auf Stein“).

Im Anschluss wurden die drei Vortragenden mit einem ausgezeichneten Mittagessen verwöhnt, welches von den SchülerInnen frisch gekocht und professionell serviert wurde.

## IM ENTWICKLUNGSHILFEKLUB

Zum Abschluss der gemeinsamen Woche fand ein Teamabend in den Räumlichkeiten des Clubs statt. Ehrenamtliche sowie Mitglieder unserer Gruppen kamen, um Neuigkeiten aus dem Dorfbauprojekt zu erhalten. Ein von der *VRO* gestaltetes Video brachte den TeilnehmerInnen das Leben in den Dörfern anschaulich näher. *Velangani Raju* schaffte es, mit seiner lebendigen Erzählweise alle in seinen Bann zu ziehen. Den Abschluss machte *Hedi Wychera*, die die jahrzehntelange Zusammenarbeit des Clubs mit der *VRO* Revue passieren ließ und dabei alle mit auf eine emotionale Reise durch vergangene Zeiten nahm.

In den gemeinsamen Tagen mit *Velangani Raju* gab es viele schöne Momente und wir konnten unsere Zusammenarbeit noch weiter stärken. Ein großer Dank gilt *Hedi Wychera* und *Werner Brix*, die *Velangani Raju* und die *VRO* nicht nur in dieser Woche, sondern bereits seit Jahrzehnten, begleitet haben. Danke an alle für ihren unermüdlichen Einsatz! ■



© Entwicklungshilfeclub



**Velangani Raju mit  
BesucherInnen des  
Teamabends**



oben **Selbstgemachtes der SchülerInnen** wurden gegen **Spende zum Verkauf** angeboten.



Fotos: © Ulrike Ebner

# Wurzeln des Lebens

## Kinder setzen ein Zeichen für Bangladesch

Seit vielen Jahren engagiert sich *Ulrike Ebner*, Lehrerin an der Volksschule Hyrtlplatz, für den Entwicklungshilfeklub. Immer wieder initiiert sie gemeinsam mit ihren SchülerInnen kreative Aktionen, bei denen Mitgefühl und Tatkraft im Mittelpunkt stehen. Dabei bildet ein ausgewähltes Projekt den thematischen Rahmen, der dann durch Bastelarbeiten, Lieder und kleine Aufführungen lebendig wird – mit dem Ziel, weitere Menschen zu berühren und zum Handeln zu bewegen.

### EIN PROJEKT MIT WIRKUNG

Auch heuer war das wieder der Fall. Auf die Frage, warum sie sich gerade für Projekte des Entwicklungshilfeklubs entscheidet, antwortet *Ulrike Ebner*: „Ungerechtigkeit, Leid, Benachteiligung sind Themen, mit denen wir uns vor allem in der Fastenzeit auseinandersetzen. Das ist traurig, aber die frohe Botschaft ist, dass wir auch etwas dagegen tun können. Und damit dies nicht nur schöne Worte bleiben, versuchen wir immer auch unsere Ideen in Taten umzusetzen. Projekte des Klubs helfen uns dabei.“

2025 fiel die Wahl auf das Projekt 282 „Wurzeln des Lebens“ in Bangladesch. Ziel ist es, dass TagelöhnerInnen und ihre Familien mit Saatgut und

Baumsetzlingen ihr eigenes Land begrünen, ihre Böden vor Erosion schützen und kleine Gärten anlegen. Dieser Gedanke inspirierte die Kinder: In der Nachmittagsbetreuung wurden Samenkugeln geformt, alte Kübel in Pflanzgefäße verwandelt und mit viel Liebe gestaltet. Auch Sonnenschilder wurden gebastelt, Samen vorgezogen und für eine besondere Aktion vorbereitet.

### SPENDENAKTION IN DER MESSE

Alles von den Kindern Gebastelte wurde im Rahmen einer Messe in der *Herz-Jesu-Kirche* in *Mödling* gegen Spenden angeboten. Ergänzt wurde das Ganze durch ein szenisches Spiel, in dem die Lebensrealität der Menschen in Bangladesch eindrücklich dargestellt wurde. Das Engagement der Kinder berührte viele – nicht nur emotional, sondern auch ganz konkret: 745,92 Euro konnten gesammelt werden, um vor Ort Unterstützung zu leisten.

Unser Dank gilt *Ulrike Ebner* für ihre langjährige Unterstützung – und ebenso den Kindern, die mit Ideenreichtum und Begeisterung zeigen, wie Veränderung beginnen kann. Ein herzliches Dankeschön auch an die Pfarrgemeinde, die diese Aktion unterstützt hat. ■

# Gruppe HELP: Mit Suppe und Palmbesen helfen

© Gruppe HELP



Die SpenderInnengruppe *HELP* aus *Bad Kreuzen* ist seit vielen Jahren aktiv und zeigt eindrucksvoll, wie durch gemeinsames Engagement konkrete Unterstützung geleistet werden kann. Im März und April organisierte die Gruppe erneut zwei ihrer bewährten Aktionen: den Suppensonntag und das

Palmbuschenbinden. Beim Suppensonntag wurden an mehreren Ständen köstliche, selbstgekochte Suppen verkauft – unterstützt von Jugendlichen aus der Gemeinde, welche die Idee einer besseren Welt vor allem unter jungen Menschen weitergeben möchten. Beim Palmbuschenbinden kamen die HelferInnen bei der *HELP*-Initiatorin *Lydia* zusammen und banden 140 Palmbesen, die anschließend verkauft wurden. Insgesamt konnten über 1.500 Euro für das Projekt 391 „Lernen mit Freude“ in Bangladesch gesammelt werden. *HELP* ist ein Beispiel für viele engagierte Gruppen, die mit kreativen Ideen und langjähriger Treue unsere Projekte unterstützen. Ob durch Feste oder Verkaufsaaktionen – solche Initiativen sind ein unverzichtbarer Teil des Entwicklungshilfeklubs. ■

## Klangvolle Solidarität

### Die Wiener Tschuschenkapelle spielt für die DR Kongo

Am 10. März trat die *Wiener Tschuschenkapelle* im ausverkauften *Schutzhaus Zukunft* beim 26. Internationalen Akkordeonfestival in Wien auf. Der Entwicklungshilfeklub durfte dabei für das Projekt 403 „Zuflucht finden - Nothilfe für die DR Kongo“ Spenden sammeln.

Die *Tschuschenkapelle* ist seit 35 Jahren fixer Bestandteil der heimischen Musikszene. Mit ihrem Mix aus Tradition und Eigenkompositionen begeisterte sie die 350 Gäste und nahm sie musikalisch mit auf eine Reise durch die Balkanregion. Dem Sänger und Gitarristen *Slavko Ninić* war es ein Anliegen, sich für die Familien in der DR Kongo einzusetzen, die vor der sich zuspitzenden Gewalt Schutz suchen. Deshalb wiesen die Veranstalter schon zu Beginn des Programms auf die Spendenaktion hin. In der Pause und am Ende des Konzerts



© Entwicklungshilfeklub

gingen dann zwei Ehrenamtliche des Klubs mit Spendenkörbchen durch die vollbesetzten Reihen. Die Gäste zeigten große Solidarität und spendeten insgesamt 1.125,70 Euro – ein wertvoller Beitrag für Menschen, die dringend Schutz, Nahrung und sauberes Wasser brauchen. ■

## Ein Sonntag für die Eine Welt

**Jedes Jahr stellt der Eine-Welt-Kreis der Pfarre St. Konrad in Linz seiner Gemeinde ein besonderes Projekt vor. Dieses Jahr geht es um die Lebensgrundlage kleinbäuerlicher Familien.**

**E**in Sonntagmorgen im April: Sonnenstrahlen fluten die Kirche *St. Konrad* am Linzer *Froschberg*. In der Sakristei herrscht emsige Betriebsamkeit: Wortgottesdienstleiterin *Paula Gschwandtner* bereitet mit den Mitgliedern des *Eine-Welt-Kreises St. Konrad* den Ablauf der Messe vor. In zwei feierlich gestalteten Gottesdiensten wird *Brita Wilfling*, Geschäftsführerin des Entwicklungshilfeklubs, auf Einladung des *Eine-Welt-Kreises* ein Projekt des Entwicklungshilfeklubs vorstellen. Wie jedes Jahr engagiert sich die Gruppe rund um *Traudi Schwarzmaier* für ein besonderes Anliegen im Globalen Süden. Heuer werden über das Projekt 399 „Neue Wege gehen“ des Entwicklungshilfeklubs kleinbäuerliche Familien in Nepal dabei

unterstützt, ihre Landwirtschaft an die klimatisch drastisch veränderten Bedingungen anzupassen, um ihre Lebensgrundlage zu sichern. Im Anschluss an die Messen wird Informationsmaterial verteilt sowie Selbstgemachtes und fair Gehandeltes für den guten Zweck verkauft.

Mit ihrem Einsatz leisten die Mitglieder des Kreises seit Jahren einen wertvollen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und konkreten Hilfe im Globalen Süden. ■

**Traudi Schwarzmaier (Leiterin des Eine-Welt-Kreises St. Konrad), Brita Wilfling (Entwicklungshilfeklub) und Hemma Tengler (Mitglied im Eine-Welt-Kreis)**



©???

## Erwin Blumreisinger brachte Licht in die Welt



**A**m 18. Mai 2025 schloss *Erwin* die Augen für Immer – jener Mensch, der das Leben so vieler blinder und sehbehinderter Mädchen und Buben erhellte.

Nach seinem Berufsleben als Sozialpädagoge am Bundesblindeninstitut in Wien gründete *Erwin* eine eigene Hilfsorganisation und arbeitete viele Jahre eng mit dem Entwicklungshilfeklub zusammen. Er

setzte viele Jahre lang seine Kraft und Energie für sehbehinderte und blinde Kinder in einer Schule im nepalesischen *Kathmandu*-Tal ein. Dabei sorgte er nicht nur für die Internatsunterbringung blinder Kinder, sondern organisierte auch Braille-Schreibmaschinen, warme Winterkleidung und vieles mehr. Danach weitete er sein Engagement auf den extrem abgelegenen, von Armut geprägten Distrikt *Mugu* aus, in dem das Leben blinder und sehbehinderter Kinder besonders dramatisch ist. Gemeinsam mit dem Entwicklungshilfeklub, der befreundeten österreichischen Hilfsorganisation *Chay Ya* sowie weiteren Partnern wurde das *Blind Hostel* in *Mugu* ins Leben gerufen. Dank *Erwins* Initiative können nun bis zu 40 sehbehinderte und blinde Kinder, die vorher sogar im harten nepalesischen Winter in einem zugigen Bretterverschlag hausen mussten, sicher und gut betreut wohnen und die Schule besuchen.

*Erwins* Mitgefühl, seine Tatkraft und Menschlichkeit werden uns immer ein Vorbild bleiben. ■



Jörg Hofstätter fördert mit seinem Unternehmen ovos die Schlüsselkompetenz „Lebenslanges Lernen“. Bei den Projekten des Klubs liegt ihm Bildungsarbeit besonders am Herzen, die er seit Jahren großzügig unterstützt.

Karl Kaiblinger unterstützt den Klub seit bald 25 Jahren als Spender sowie mit seinem Know-how als mehrfach ausgezeichnetem Trainer und Unternehmensentwickler.



Fotos: ganz links © Markus Bacher / links © Kaiblinger+Partner

## Engagement mit offenen Augen und Herzen

Jörg Hofstätter und Karl Kaiblinger sind langjährige Unterstützer des Entwicklungshilfeklubs. Beide nutzten die außergewöhnliche Gelegenheit, sich in Nepal selbst ein Bild von der Projektarbeit vor Ort zu machen. In einem persönlichen Gespräch erzählen sie von ihrem Engagement und den Eindrücken auf ihrer Reise. Das Interview führte Brita Wilfling.

**Wie kommt es, dass ihr euch für Entwicklungszusammenarbeit einsetzt?**

**Karl:** Ich interessiere mich seit ich 15 war für EZA<sup>1</sup>. Mein Engagement für den Klub ist naheliegend. Ich wohne in derselben Straße.

**Jörg:** Als meine Firma ovos vor über zehn Jahren die Webseite für den Klub programmiert hat, hat für mich alles begonnen.

**Gibt es jemanden oder etwas, der bzw. das euch zu eurem Engagement inspiriert hat?**

**Karl:** Es war der Slogan „Jute statt Plastik“. Damals habe ich gemerkt, wie ungerecht die Welt ist, wie wenig die Frauen in Bangladesch mit dem Nähen der Taschen verdienen.

**Jörg:** Leidenschaft für das Thema Bildung und Chancengleichheit. Auch beruflich beschäftige ich mich damit. Wir erstellen in meiner Firma ovos Lernsoftware. Und unterstützen Bildungsprojekte des Klubs.

**Was begeistert euch gerade am Entwicklungshilfeklub?**

**Karl:** Gerhard Dorffners<sup>2</sup> tiefe Überzeugung mit dem Klub das Richtige zu tun, hat mich inspiriert - und dass die Projekte so konkret sind.

**Jörg:** Bei mir war es der Umstand, dass alle Spenden mit einer konkreten Widmung für ein Projekt zu 100% an dieses weitergeleitet werden. Ich habe das noch von keiner anderen NGO gehört.

### Wie kam es zu eurer Teilnahme an der Reise nach Nepal?

**Jörg:** Reisen ist immer auch lernen. Da war die Bedenkzeit für die Zusage zur Reise null Sekunden.

**Karl:** Ich wollte sehen: Was macht die Welt wirklich besser? Was sind nur Alibi-Handlungen?

### Hat sich eure Sicht auf EZA auf dieser Reise verändert?

**Jörg:** Ich habe gelernt, dass systemisches Denken und das Verstehen größerer Zusammenhänge die Basis für funktionierende EZA sind. Das habe ich so nicht erwartet.

**Karl:** Ich war vorher sehr skeptisch gegenüber großen Organisationen und habe eher das Engagement von Einzelpersonen geschätzt. In Nepal habe ich gesehen, dass substantielle Veränderung die Zusammenarbeit von verschiedensten ExpertInnen braucht. Große Organisationen wie Oxfam können auch staatliche Akteure einbinden, was unabdingbar für die Nachhaltigkeit von Projekten ist.

### Welche Begegnung hat euch besonders bewegt?

**Karl:** Das waren zwei junge, gut ausgebildete Frauen, die mir mit Fachwissen und Leidenschaft von ihrer Arbeit für ihre Landsleute erzählt haben. Sie hatten wirklich etwas drauf. Es gibt dort Zukunft.

**Jörg:** Als Anjil Adhikari von Oxfam uns aus dem Stegreif seine Vision für eine nachhaltige Wasserversorgung skizziert hat. Wie er in wenigen Minuten eine sehr komplexe Fragestellung einfach so aufzeichnen konnte, dass ich die Lösung dafür glaubwürdig und ganz natürlich fand, hat mich ziemlich beeindruckt.

### Gab es auch Momente, die euch negativ berührt haben?

**Karl:** Da fällt mir nichts ein.

**Jörg:** Die beiden Schulen, die wir besucht haben, haben mich sehr nachdenklich gemacht. Mehr als 100 Kinder pro Lehrerin im Unterricht und keine Infrastruktur. Dazu der Umstand, dass sehr viele Eltern aufgrund ihrer Armut gezwungen sind, ihre Kinder zur Arbeit statt in die Schule zu schicken.

### Richten wir den Blick nach vorne: Was wünscht ihr den Menschen in Nepal für die Zukunft?

**Karl:** Gerade in der jetzigen Situation, in der sich die Welt befindet, hoffe ich sehr, wir alle können die finanzielle Unterstützung aufrechterhalten.

**Jörg:** Ich stelle mir die Frage: Was wäre, wenn es Organisationen wie den Entwicklungshilfeklub oder Oxfam nicht mehr gäbe? Was wäre, wenn sie ihre Arbeit nicht mehr machen könnten? Was würde dann passieren? Es geht mir ähnlich wie Karl: Ich wünsche den Menschen die notwendigen Ressourcen für ihre wichtige Arbeit.

### Welche Botschaft möchtet ihr anderen mitgeben?

**Jörg:** Früher habe ich gedacht, wirksame Hilfe bringt ein Ergebnis, das man angreifen und sehen kann. Doch das braucht es nicht. Viel wirksamer ist die unsichtbare Arbeit nach dem Montessoriprinzip „Lehre mich, es selbst zu tun“.

**Karl:** Tut was – es gibt keine Ausrede. ■

[1] Entwicklungszusammenarbeit

[2] Gerhard Dorffner (1937 – 2023) hat den Entwicklungshilfeklub mit einigen Freunden 1973 gegründet

Auf Einladung unserer Partner-Organisation *Oxfam* hatten Karl Kaiblinger und Jörg Hofstätter sowie Brita Wilfling und Anna Schmidt vom Entwicklungshilfeklub die Möglichkeit, in der ersten Aprilwoche 2025 nach Nepal zu reisen. Dort besuchten sie vom Entwicklungshilfeklub geförderte Projekte. Jörg und Karl sind großzügige Unterstützer des Klubs und haben auch die Kosten ihrer Reise nach Nepal selbst getragen.

Foto: © Jörg Hofstätter



# WILLKOMMEN IN NEPAL – DEM LAND DER HOHEN BERGE!

**N**epal ist ein Land in Asien, das berühmt für seine riesigen Berge ist. Der höchste davon ist der Mount Everest. Weil es hier so viele hohe Berge gibt, nennt man Nepals Berge auch „Das Dach der Welt“.

In Nepal spielen Religion und Glaube eine sehr wichtige Rolle. Ein Teil der Menschen gehört dem Buddhismus an. Häuser, Tempel und Berge sind mit bunten Gebetsfahnen geschmückt, die im Wind flattern. Auf den Fahnen stehen gute Wünsche und Gebete. Außerdem findet man verschiedene Symbole auf den Fahnen (zum Beispiel *Windpferd*, *Auge des Buddha*, *Lotusblume*), die für Glück, Gesundheit und Frieden stehen. Wenn der Wind weht, sollen die Gebete und guten Wünsche in alle Himmelsrichtungen getragen werden – weit hinaus in die Welt.



## LUNGTA (WINDPFERD)

Es trägt die Gebete und Wünsche mit dem Wind weit über das Land.



## AUGE DES BUDDHA

Die Augen blicken in alle vier Himmelsrichtungen und das dritte Auge (Punkt zwischen den Augen) ist ein Symbol für die Erleuchtung.

## LOTUSBLUME

Sie wächst aus dem Schlamm und zeigt, dass auch aus schwierigen Situationen etwas Schönes entstehen kann.



## »»» Bastelanleitung für deine bunte Gebetsfahne

### DU BRAUCHST:



- ✦ Buntes Papier oder Stoff (in den Farben Blau, Weiß, Rot, Grün, Gelb)
- ✦ Filzstifte (am besten wasserfest)
- ✦ Schere, lange Schnur, Locher
- ✦ Kleber, Tacker oder Nadel und Faden

### SO WIRD'S GEMACHT:

1. Schneide das Papier oder den Stoff in kleine Rechtecke (etwa so groß wie eine Postkarte).
2. Male auf jedes Fähnchen ein Bild oder schreibe einen Wunsch darauf.
3. Oben ein kleines Loch machen (mit Locher oder vorsichtig mit der Schere) oder die Oberkante umklappen und ankleben oder tackern.
4. Fädel die Fähnchen auf eine Schnur – am besten in dieser Reihenfolge: Blau, Weiß, Rot, Grün, Gelb – das sind die traditionellen Farben der Gebetsfahnen in Nepal.
5. Hänge deine Gebetsfahnen an einen schönen Ort auf: am Fenster, im Kinderzimmer oder im Garten – und lass den Wind die Wünsche davontragen.

Jetzt kannst auch du deine eigenen kleinen Gebetsfahnen basteln und damit gute Wünsche in den Himmel schicken!

#### Impressum UNSER PROJEKT

Information und Berichterstattung über Projekte und Aktivitäten des Entwicklungshilfeklubs. Die Zeitung erscheint vierteljährlich und ist gratis.

#### Herausgeber:

Entwicklungshilfeklub, DVR 05556 14

**Redaktion:** DI<sup>in</sup> Brita Wilfling

#### Redaktionelle Mitarbeit:

Mag.<sup>a</sup> Alina Gruber, Barbara Iglar BA BA MA, Mag. Franz Christian Fuchs

**Lektorat:** Mag.<sup>a</sup> Gabriele Tabatabai

**Korrektorat:** Alethea Stattmann BA BSc, Dr. Martin Gillinger, Sonja Richter, Dietmar Eickmann

**Fotos:** Die Fotos dieser Ausgabe stammen von unseren ProjektpartnerInnen oder aus unserem Archiv.

#### Grafische Konzeption und Layout:

Beate Schachinger, Almut Rink

**Druck:** gugler DruckSinn Druckerei GmbH, 3390 Melk/Donau

#### Erscheinungsort:

Wien, Verlagspostamt 1020 Wien

**Druck:** Dieses Magazin wurde in Österreich gedruckt. Die dafür aufgewendeten Mittel (EUR 0,31 / Stk.) wollen wir bestmöglich einsetzen. Geben Sie dieses Magazin daher gerne im Freundes- und Familienkreis weiter. Den Download finden Sie unter [www.entwicklungshilfeklub.at/ueber-uns](http://www.entwicklungshilfeklub.at/ueber-uns)



## ENTWICKLUNGSHILFE **KLUB**

1020 Wien, Böcklinstraße 44

+43 (0)1 720 51 50

[office@eh-klub.at](mailto:office@eh-klub.at)

[www.entwicklungshilfeklub.at](http://www.entwicklungshilfeklub.at)

Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150

Wahre Veränderung beginnt  
dort, wo Menschen sich  
gemeinsam für Gerechtigkeit  
und Gleichberechtigung  
einsetzen.

— *Anuradha Koirala*